



DIE GESCHICHTE KOPENHAGENS.

KOPENHAGEN ist eine verhältnismässig junge Stadt, deren Entstehung man mit der im Mittelalter so bedeutenden Heringsfischerei im Sunde hat in Verbindung bringen wollen. Das erste Mal wird sie nur zufällig in der „Knytlinge Saga“ unter dem Namen „Havn“ (Hafen) erwähnt. Im Jahre 1167 begegnen wir ihr zum zweiten Mal in der Geschichte und diesmal wird sie „Køpmannahavn“ oder (nach Saxo) *mercatorum portus* genannt. König Waldemar der Grosse (1157 – 1182) gab Kopenhagen und einen grossen Teil in der Nähe liegender Güter seinem Freunde und Ratgeber, dem kriegesischen Bischof Absalon als Geschenk. Da die Stadt diesem Bischofe ihre erste Entwicklung verdankt, so kann er in gewissem Sinne als ihr Gründer betrachtet werden. Er beschützte sie auch gegen die Seeräuber und Mordbrenner und baute wahrscheinlich die erste Burg (*castrum de Hafn*), die später das Kopenhagener Schloss wurde. Von ihm ging die Stadt in den Besitz des bischöflichen Stuhles zu Røskilde über, was die Veranlassung gab, dass ihre Bürger in einen Streit zwischen dem Könige und der Geistlichkeit verwickelt wurden. Überhaupt ist die älteste Geschichte Kopenhagens reich an Kämpfen und Unruhen. Im 12. und 13. Jahrhundert wurde die Stadt wiederholt von den Hansastädten erobert und geplündert, im Jahre 1427 und 1428 mussten die Lübecker sich aber mit